

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 52

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Allen meinen kleinen Lesern und Freunden
einen herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr
vom Unggle Redakteur*



Liebe Kinder! Dieses unerfahrene, nicht mehr ganz junge, aber doch auch nicht ganz erwachsene Schwein oder Schweinchen hat sich in einer Londoner Straße verlaufen. Vielleicht ist es dem Schlächter davongerannt. Dann geriet es zwischen die Autos und steht nun da ziemlich trostlos und verzweifelt. Vielleicht hupen die Fahrer von allen Seiten, und es weiß nicht mehr, wo hinaus. So ein Schweinchen zu Neujahr zu streicheln oder anzuzücken, bringt Glück, wie die großen Leute sagen. Drum schicken diese einander zu Neujahr allerlei Glückwunschkarten mit einem Schweinchen drauf. «Schwein haben», sagt man und meint damit «Glück haben». Euer Redakteurunggle schickt euch also dieses Bild mit seinen Neujahrswünschen und mit der ganz besonderen Ermahnung: paßt auf die Autos auf und steht nie unnütz und unpassend auf den Verkehrsstraßen herum. Ich hoffe, ihr seid alle wohlgewaschene und saubere Kinder und habt gar keine, auch nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit dem Glückstier da auf dem Bild, also seid gescheit und steht nicht wie dieses unaufmerksam mitten auf der Straße still.

Es grüßt euch zum letztenmal im alten Jahr euer

Redakteurunggle.

Kleine Welt



Ein wahrer Vogelfreund

Herr Bänteli liebt die Vögel. Im Sommer hat er sich immer an ihrem Gesang erfreut, und wenn kein Singvogel da war mit einer schönen Stimme, dann hat sich Herr Bänteli auch mit den Spatzen zufrieden gegeben. Jetzt, da es kalt ist, streut Herr Bänteli Brotsamen in seinem Garten. Er hat dort einen Futterplatz eingerichtet. Da er aber sah, daß des Nachbars Katze am Gartenzau entlangschlich, bekam er plötzlich Angst um seine Vögelchen und hat es anders eingerichtet. — Seht nur wie! Jetzt geht er vormittags und nachmittags spazieren, damit die Vögel ihr Essen regelmäßig bekommen! Ein guter Mensch, der Herr Bänteli! Und wie sein Hut aussieht! O! O! Nehmt eure Mützen vom Kopf ihr Buben, wenn ihr dem lieben Herrn begegnet und ihr Mädchen sagt recht freundlich «E guets neus Jahr, Herr Bänteli».



Hier seht ihr, daß es nicht überall auf der Erde einen Winter mit Schnee und Eis gibt. Dieses Bild hat man um die Weihnachtszeit in Indien gemacht. Die Sonne scheint und die Kinder gehen barfuß. Es gibt keine Kälte und der Boden friert nie. Das ist ein wahres Glück für die Leute, denn es gibt in Indien so viele arme Menschen wie kaum in einem anderen Lande. Viele Menschen ohne Wohnung, ohne rechtes Dach über dem Kopf. Wie froh müssen sie alle sein, daß es nie kalt wird und daß sie kein Geld für Heizung brauchen. Auf dem Bild ist ein Riesenrad zu sehen. Von Riesenrädern habt ihr schon gehört oder am Ende selber eins gesehen, an einer Kilia oder in der Budenstadt an einem großen Schützenfest. Bei uns sind diese Riesenräder, in denen man fahren kann, alle schön bemalte und mit Eisen, Holz und Vorhängen glanzvoll aufgebaut. Nun seht euch dieses indische Dreirad oder Riesenrad an. Wie roh ist es gezimmert. Na übriglich, es kann sich drehen wie die unsern, und die indischen Buben kennen nichts anderes und freuen sich dran, aber wir wundern uns und erkennen, wie arm die Leute in dem schönen Indien doch sein müssen. Dieses Riesenrad hat nur vier Gondeln. Bei uns sind es oft sechs, acht oder gar zehn. Wenn die Kinder sich aber so sehr aufs Mitfahren freuen und jauchzen, wenn ihre Gondel auf den höchsten Punkt angelangt ist, dann können wir draus sehen, daß es nicht drauf ankommt, ob ein Spielzeug kostspielig ist oder nicht, glänzend oder unansehnlich, sondern daß es drauf ankommt, daß wir es mit dem richtigen dankbaren und frohen Gemüt verwenden.